

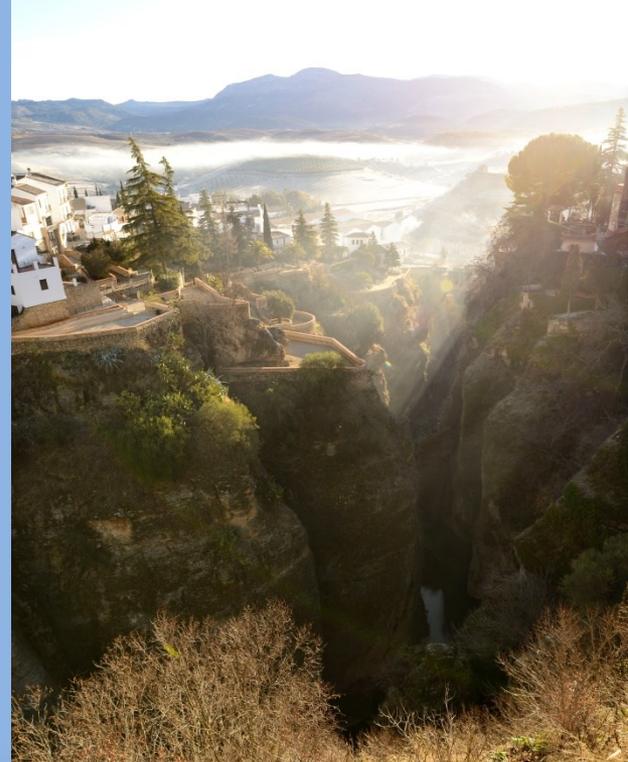
Ronda, Andalusien über den Jahreswechsel 2013/14 (Spanien)

Manchmal ergeben sich kurzfristig Möglichkeiten dem kalten, deutschen Winter zu entkommen und sei es nur für 6 Tage. Katja konnte ich schnell für das geschichtsträchtige und romantische Ronda begeistern und ich versprach mir die ersten Frühlingsboten zwischen den Bergen.





Ronda ist auf einem Felsplateau erbaut, geteilt durch die tiefe „El Tajo“ - Schlucht. Das Stadtbild prägen heute noch römische und maurische Hinterlassenschaften.

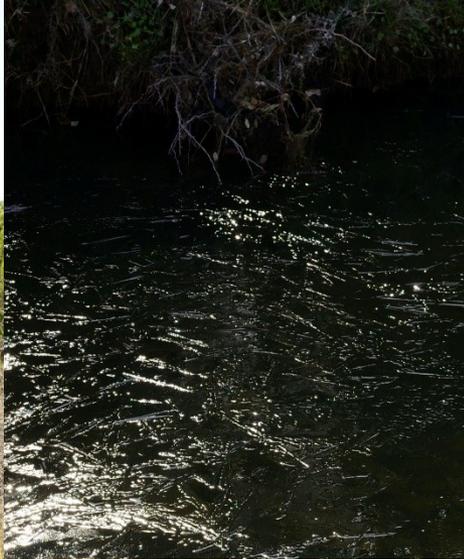


In der Nacht sinken die Temperaturen unter 0°C hier in einer Höhe von ca. 700 m über NN. Gegen Mittag hat die Sonne aber genug Kraft um einen Sonnenbrand zu verursachen.



Von Ronda sieht man in westlicher Richtung die Sierra del Palo, Sierra de Juan Diego, Hacho in Montejaque Sierra del Oreganal, Sierra Blanquilla. Sie bilden zum Teil den „Parque Natural Sierra de Grazalema“.





Im Westen ist der Río Campobuche im „Parque Natural Sierra de Grazalema“, der erste vielversprechende Anlaufpunkt für abwechslungsreiche Amphibienfauna, doch leider ist es noch zu kalt.



Neben Kultur und Erholung haben wir (vorrangig ich) uns natürlich auch ein Salamanderziel gesetzt. DAVID DONAIRE-BARROSO aus Jerez de la Frontera half mir enorm bei meinen herpetologischen Reisevorbereitungen. So durchkreuzen wir die verschiedensten Täler, irgendwo muss doch das aktuelle Wetter die gesuchten *Salamandra s. longirostris* aus dem Untergrund locken. *Pelophylax perezi* ist jedenfalls ganzjährig aktiv.



Einige Stichproben, sowohl unter Steinen, als auch mit der Taschenlampe bei Nacht, lassen mein Vorhaben mühselig angehen. Zum Glück begleitet mich DAVID per E-Mail und verrät mir so manchen Kniff, um bei dem eng gesteckten Zeitrahmen nicht gänzlich zu verzweifeln.





Silvester in einer Tapas-Bar und am Vormittag das Touristenprogramm in der wenige Meter vom Hotel entfernten Stierkampfarena, „Plaza de Toros de Ronda“. Echte Stiere gab es nicht zu sehen, nur Pferde.



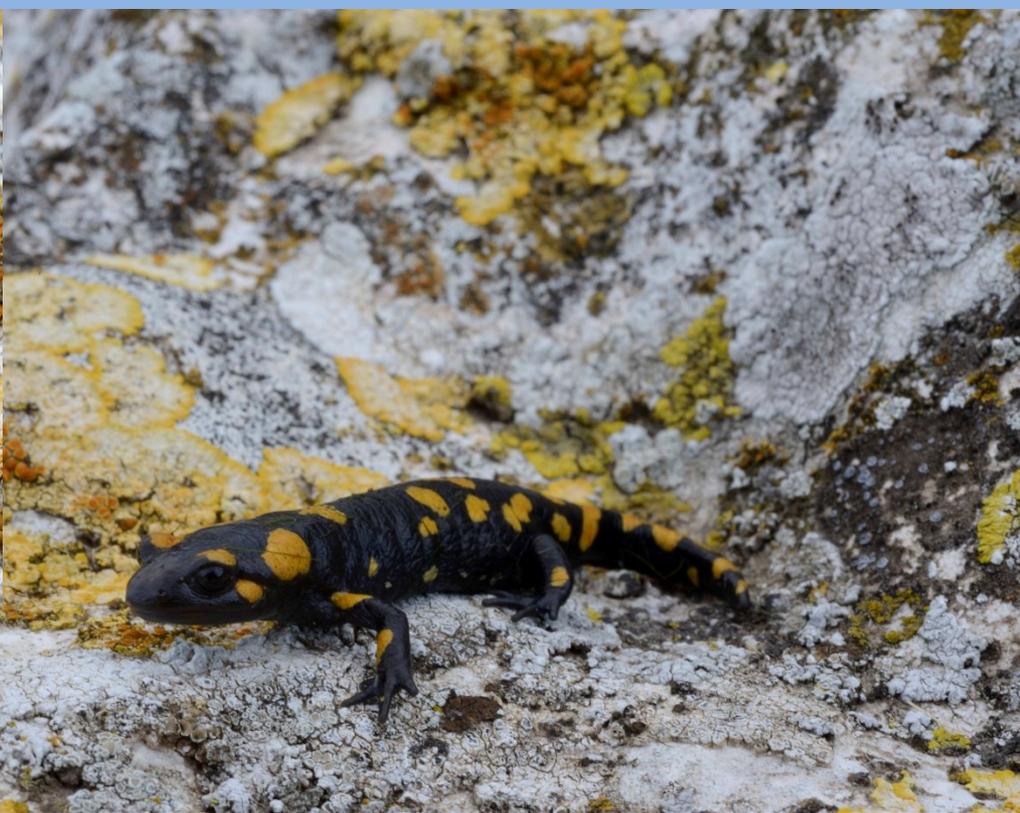


Etwa 20 km nordwestlich von Ronda befinden sich die Ruinen von „Ronda la Vieja“, dem alten Ronda. Kein Mensch lässt sich hier am Feiertag blicken und während Katja die römischen Ruinen hinter dem Theaterbogen erkundet, dringe ich ungestört in abgesperrte Bereiche vor.



Schon bald bin ich an einer eingefassten Quelle fündig, zumindest mit vielen *Salamandra*-Larven, beim Steine Drehen ringsum der Quelle leider nur *Pelophylax perezi*, bis ich eine alte ausgetrocknete Zisterne entdecke...





Hier sind einjährige Jungtiere des *Salamandra s. longirostris* in die Falle gegangen.





Kaum zu glauben, aber die schmalen Gräben zwischen den trockenen Feldern sind Salamander Biotope. Im Sommer werden die Temperaturen 30°C erreichen und der Regen wird viele Wochen ausbleiben.



Gegen Abend haben wir auf einer kleinen Rundreise die Ebene nördlich von Olvera erreicht, der nächstgelegene Fundort von *Triturus* und *Pleurodeles*.



Aber es fehlt wohl noch der
zündende Winterregen,
denn die Tümpel sind leer,
bis auf die allgegenwärtigen
Pelophylax perezi und ein
verfrühter *Hyla meridionalis*.





Dann kommt er endlich, der ersehnte Regen und mit ihm sanken auch die Temperaturen tagsüber. Im Zentrum des „Parque Natural Sierra de Grazalema“ ist das gleichnamige Grazalema, eines der weißen Dörfer Andalusiens. Er ist der Ausgangspunkt vieler unserer Wanderungen...





...wie hier entlang am Río Guadalete. Dieser Ort hat mit 2132 l/m^2 die höchste jährliche Niederschlagsmenge Spaniens. Kann aber auch, wie bei dem Besuch vor genau zwei Jahren von JOACHIM NERZ, staubtrocken sein.



Obwohl es den gesamten Tag regnet, lassen sich die Salamander erst weit nach Einbruch der Dunkelheit blicken.



Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt und Starkregen, das ist nur in Kombination mit Salamandern für eine Nachtwanderung akzeptabel. Die Fotos der Langnasen entstehen am nächsten Morgen.







Der Naturpark wird in seiner Kernzone, besonders an den Straßen, von Parkrangern bewacht. Deswegen sollte man sich davor hüten die Wege zu verlassen oder gar zu intensiv mit der Fotoausrüstung Pflanzen und Tiere zu bedrängen, auch wenn die Steinböcke aufgrund des Wetters von den Bergen herabsteigen.





Langsam erwacht die Natur, die ersten *Bufo spinosus* suchen die Gewässer auf und vielerorts finden wir frisch abgesetzte Salamanderlarven.

Bufo spinosus in der Größe einer 6 kg Bowling-Kugel.

Bekannt ist der „Parque Natural Sierra de Grazalema“ auch durch die Pinsapo-Tannen (*Abies pinsapo*), die nur in Andalusien und kleinen Gebieten Marokkos an besonders regenreichen Nordhängen wachsen.





Sechs Tage sind fast vorbei (ohne An- und Abreisetag eigentlich nur vier Tage). In Ronda sind die Menschen jeden Abend damit beschäftigt, Geschenke für den 6. Januar zu besorgen und wir probieren jeden Abend eine neue Tapas-Kombination.

Leider war keine Zeit für einen Besuch bei David Donaire-Barroso, außerdem wollte ich seine Familie auch nicht an den Feiertagen stören.